

Oktober 2011

November 2011

# kontakt

Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

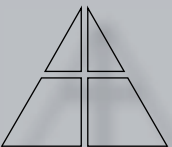
**Kirche für  
Gott und das  
Vaterland**

**Perlen des  
Glaubens im  
Advent**

**Leben wie im  
Himmel**

**Neue Welt  
gefällig?**

**Der Erfolg  
einer Idee**



185 · 28. Jahrgang

## Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

1.10	Ingeborg Jakob	zum 74sten
1.10	Dr. Eckart Stetter	zum 73sten
3.10	Monika Weinert	zum 72sten
4.10	Karlheinz Maier	zum 79sten
6.10	Elfriede Adamek	zum 81sten
6.10	Wolfgang Siebenpfeiffer	zum 70sten
21.10	Margit Exner	zum 80sten
23.10	Sigrid Bartholomä	zum 82sten
25.10	Ruth Bitter	zum 77sten
26.10	Brunhilde Uher	zum 80sten
27.10	Kurt Huleja	zum 86sten
28.10	Heinz Huber	zum 83sten
29.10	Elisabeth Bliesener	zum 91sten
29.10	Georg Cersovsky	zum 91sten
9.11	Walter Jäckel	zum 84sten
12.11	Rudolf Wirthing	zum 84sten
12.11	Gudrun Jente	zum 76sten
12.11	Albert Pluhar	zum 70sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit  
und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Gedruckt bei  
»MK Offsetdruck Stuttgart«  
auf umweltschonendem Papier,  
da chlorfrei gebleicht.

## Überblick:

### Seite 3

- 3 Geschwisterlichkeit einmal anders

### Das aktuelle Thema

- 4 Kirche für Gott und das Vaterland

### Ankündigungen

- 6 Kirche Im Grünen, Erntegaben, Einladung zur Hochzeit  
7 KV-Klausur  
Gemeinsamer Gottesdienst  
Einladung zur Mitgliederversammlung des »Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.«  
8 Allerheiligen, Orgelkonzert  
Geistliches Thema der Advents- und Fastenzeit: Perlen des Glaubens  
Termin Adventsfeier  
9 Einladung Gemeindeversammlung  
Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich vor

### Berichte

- 15 Leben wie im Himmel  
19 Nicht nur Orgel, sondern Juwel  
22 Kathy's Vesper: der Erfolg einer Idee

### Diakonie

- 22 IFI-Priester besucht Café Strich-Punkt

### Kinder und Jugend

- 14 Einkehrtage der Firmlinge  
16 Neue Welt gefällig?

### Ökumene

- 21 Kirche und Wirtschaft

### 18 60+

### 20 Neues aus dem Süden

### 23 Anglikanische Gemeinde

### Unsere Gemeinde

- 24 Nachrichten  
25 Adressen  
Impressum

### 26 ›Z' guater Letschd«

### 27 Auf einen Blick

### Titelbild:

Volle Traube  
© Rainer Sturm / PIXELIO  
www.pixelio.de



# Geschwisterlichkeit einmal anders

Bei der Bestattung eines verstorbenen Gemeindemitglieds habe ich dieses Frühjahr etwas erlebt, das mir so in meiner über 30-jährigen Dienstzeit noch nicht untergekommen ist. Eine Beisetzung der Urne im Anschluss an die Trauerfeier war nicht möglich, weil niemand den Beisetzungsort erfahren durfte. Nicht einmal ich als Pfarrer. Wir mussten die Urne nach der Trauerfeier also zurücklassen. »Anonyme Bestattung« nennt man das – ein Angebot, das vor allem von alleinstehenden Personen wahrgenommen wird, die niemanden haben, der sich um eine Grabpflege kümmern könnte. Manche wählen diese Möglichkeit auch, weil sie den Hinterbliebenen nicht zur Last fallen möchten.

So sehr ich das aus Sicht der Betroffenen nachvollziehen kann, so sehr frage ich mich dabei, was diese Form der Bestattung für uns als Kirche bedeutet. Immerhin werden wir hier als Schwestern und Brüder angeredet und wir dürfen uns als Kinder Gottes sehen; wir sind also untereinander eine große Familie. Als solche sollen und wollen wir füreinander da sein. Müssten wir es dann nicht auch gerade dort, wo jemand ohne Familie dasteht, sei es, weil tatsächlich niemand mehr da ist, oder sei es, weil die einzigen Verwandten weit weg sind?

Der Gedanke treibt mich schon länger um. Vor ein paar Jahren ist aus unserer Gemeinde ein Mann gestorben, der regelmäßig zu den Gottesdiensten im Ostalbkreis kam. Ich kannte ihn deshalb ganz gut, und die Gottesdienstgemeinde auch. Doch beerdigt

werden wollte er nicht in der üblichen Form: also mit Pfarrer und Trauerfeier. Begründung: Er hatte keine Angehörigen mehr. Auch das kann ich gut nachvollziehen. Warum die Gebühren für eine Trauerfeier zahlen, wenn es keine Trauernden gibt? Nur: Gibt es die wirklich nicht? Im Falle dieses Mannes haben damals genügend nach dem Beerdigungstermin gefragt. Und selbst wenn dem nicht so gewesen wäre: Hätte die Kirche hier nicht eine wichtige Aufgabe? Sie hätte für die Trauerfeier einen Raum, der keine Gebühren kostet. Gemeindemitglieder, die in der Nähe wohnen, oder solche, die darin einen Dienst sehen, könnten aus Gründen der Geschwisterlichkeit so etwas wie ein Familienersatz sein. Sie könnten eine Trauerfeier gestalten. Im Kirchenraum könnte ein Erinnerungsort für verstorbene Gemeindemitglieder geschaffen werden, mit einem Bild und einer Inschrift, ähnlich der eines Grabsteins. Und das Ganze könnte über ein Faltblatt bekannt gemacht werden, sodass jemand, der für die eigene Bestattung Vorsorge trifft, darum weiß und entsprechende Verfügungen erlassen kann.

Vielleicht können wir in unserer Gemeinde in dieser Richtung einmal weiterdenken. Es wäre ein vielsprechendes Zeichen von Geschwisterlichkeit.

Joachim Pfützner

# Kirche für Gott und das Vaterland

Die Philippinische unabhängige Kirche und Bischof Alberto Ramento

**Ungefähr vier Uhr musste es gewesen sein, als am Morgen des 3. Oktober 2006 Männer in das Haus von Alberto B. Ramento in Tarlac City auf den Philippinen eindringen und den gerade siebzig Jahre gewordenen mit sieben Messerstichen töteten. Die Polizei wertete die Tat als Raubüberfall mit Totschlag.**

Die Familie des Ermordeten und viele andere sahen darin eine gut vorbereitete außgerichtliche Hinrichtung. Denn Alberto B. Ramento war Bischof der Iglesia Filipina Independiente (IFI), der Philippinischen unabhängigen Kirche. Sein Engagement für die Bauern, Arbeiter und andere Teile der Gesellschaft brachte es mit sich, dass er öffentlich die Korruption verurteilte, gegen die Initiative Charter Change (Verfassungsänderung) auftrat und immer wieder die Legitimität der Regierung von Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo in Zweifel zog. Da die IFI seit 1965 mit den Kirchen der Utrechter Union in voller Gemeinschaft steht, haben die alt-katholischen Bischöfe Alberto Ramento zum Märtyrer erklärt und ihre Kirchen aufgefordert, jedes Jahr an seinem Todestag, dem 3. Oktober, seiner zu gedenken. In unserer Kirche geschah dies erstmals im Rahmen der 57. Ordentlichen Bistumssynode 2010 in Mainz.

## Die Philippinische unabhängige Kirche

Die Wurzeln der Philippinischen unabhängigen Kirche finden sich in den Zeiten der Kolonialisierung. Zuerst gerieten die Filipinos unter spanische Herrschaft, später, am Ende des 19. Jahrhunderts, unter US-amerikanische, und schließlich, während des zweiten Weltkriegs, für drei Jahre unter japanische. Erst 1947 erlangte das Land seine formelle Unabhängigkeit. Mit der Kolonialisierung einher ging die Christianisierung der Philippinen. Den Hauptanteil daran hatten die Spanier mit ihrer vierhundertjährigen Geschichte im Land. Aber auch die Amerikaner sahen sich berufen, »die Filipinos zu erziehen, sie zu entwickeln, zu zivilisieren und zu christianisieren« (US-Präsident McKinley, 1843-1901). Dies geschah ungeachtet der 1898 ausgerufenen philippinischen Unabhängigkeit und des Bestrebens des ersten Präsidenten, im befreiten

Gebiet der ausgerufenen Republik eine mit Rom verbundene einheimische und entkolonialisierte Kirche aufzubauen. Obwohl die Amerikaner auf den Philippinen das Prinzip Trennung von Kirche und Staat verfolgten, zerschlugen sich schon bald diesbezügliche Hoffnungen. Der Papst ersetzte nämlich die vertriebenen spanischen Bischöfe mit Bischöfen aus den USA. Wie zur Zeit der spanischen Herrschaft, in der einheimischen Geistlichen der Zugang zum Pfarramt – vom Bischofsamt ganz zu schweigen – verwehrt war, blieb die Leitung der Kirchen weiterhin in fremder Hand.

Umso mehr wurde unter den philippinischen Widerstandskämpfern der 1898 begonnene Aufbau einer autonomen katholischen Nationalkirche weiterbetrieben. Als am 3. August 1902 die erste philippinische Gewerkschaft Union Obrera Democratica gegründet wurde, proklamierte der Publizist und Politiker Isabelo de los Reyes Sr. auch eine unabhängige philippinische Kirche, die Iglesia Filipina Independiente (IFI). Unter dem Motto »pro Deo et Patria« wurde sie »zur ersten und bislang einzigen katholischen Befreiungskirche, die aus der Sehnsucht der Menschen nach Würde, Freiheit und Anerkennung geboren wurde« (Franz Segbers). Die Amerikaner dagegen sahen in ihr »eine revolutionäre Organisation hinter dem Schutzschild einer Kirche« (US-Gouverneur William Howard Taft, 1857-1930). Dass sich ihr, vor allem in den ersten Jahren ihrer Existenz, große Teile der Bevölkerung anschlossen, wollte man deshalb nicht ohne weiteres hinnehmen. So fällt ein philippinisches Gericht 1906 die Entscheidung (die später vom höchsten US-amerikanischen Gerichtshof bestätigt wurde), dass die Kirchengebäude und die kirchlichen Güter der römisch-katholischen und nicht der IFI gehörten. Das erschwerte die Aufbauarbeit der Kirche enorm. Isoliert von anderen Kirchen, darunter auch anglikanische, protestantische und sogar alt-katholische, suchte sie ihren Weg zunehmend in eigenen theologischen Auffassungen. Erst 1940, nach dem Tod des ersten leitenden Bischofs (Obispo Maximo) Gregorio Aglipay, entschied die Asamblea Magna (Generalsynode) der IFI, wieder zum katholischen Glauben zurückzukeh-

ren und angesichts der drohenden japanischen Invasion neue Kontakte mit der anglikanischen Präsenz im Land aufzunehmen. 1947 verabschiedete sie eine neue Verfassung und ein Glaubensbekenntnis, das mit Hilfe der (anglikanischen) Episkopalkirche verfasst worden war. Darin ging es vor allem um das Bischofsamt, das in der IFI bisher nur formell bestand, ohne in die Apostolische Sukzession eingebunden zu sein. 1949 wurde dies durch die Weihe der ersten IFI-Bischöfe geändert. 1958 folgte die Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), 1961 die offizielle Feststellung der kirchlichen Gemeinschaft mit der Episkopalkirche und anderen anglikanischen Kirchen, 1965 geschah das gleiche mit den alt-katholischen Kirchen der Utrechter Union, und seit 1995 besteht auch eine Kirchengemeinschaft mit der Lutherischen Kirche von Schweden. Bei alledem setzte die IFI, wenn auch manches Mal in harter Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Leitung, ihre antikoniale Befreiungstradition fort. Vor allem die kirchliche Jugend und die jüngeren Priester entwickelten aus befreiungstheologischen Ansätzen eine Theology of Struggle (Theologie des Kampfes), die den Kampf um Befreiung von den Fesseln der Unfreiheit unterstützt.

## Bischof Alberto B. Ramento

Vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum Alberto B. Ramento, vor allem in den achtunddreißig Jahren seines bischöflichen Dienstes, darunter sechs Jahre als Obispo Maximo (1993-1999), als »Staatsfeind« betrachtet wurde und sein Name auf der Liste der Todesschwadronen stand. Seine Herkunft aus einer Bauernfamilie, in der drei seiner Onkel zu den ersten Priestern der IFI gehörten, seine Ausbildung in Philosophie und Theologie, und seine elfjährige Tätigkeit als Gemeindepfarrer, trugen mit zu seiner Prägung bei. In einer Verlautbarung der IFI anlässlich seiner Ermordung bezeichnete ihn der damals amtierende Obispo Maximo, Godofredo J. David, als sozialen Propheten und, mit seiner kompromisslosen Haltung im Hinblick auf die Souveränität und das Erbe der Nation, als »Sinnbild des nationalen Kampfes der philippinischen Massen«. Viele IFI-Mitglieder

verehren ihn als »Bischof der Bauern und Arbeiter«. In seinem letzten Hirtenbrief forderte er die Gläubigen dazu auf, »Mut zu finden, gegen die dunklen Mächte aufzustehen, die es in jeder Nation im Innersten gibt, und weiter auf dem Pfad zu einer gerechten Gesellschaft unter einer Regierung voranzugehen, die den Interessen und dem Wohl der Filipinos dient«. Während einer Konferenz über Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen bekam Bischof Ramento Anfang September 2006 eine SMS auf sein Handy mit der Meldung: »Wir werden dich umlegen, aber nicht mit einer Pistolenkugel.« Bischof Ramento reagierte darauf entschlossen und sagte: »Ich weiß, dass sie mich bald umbringen werden, aber ich werde nicht nachlassen in meiner Verpflichtung Gott gegenüber und in meinem Dienst an den Menschen.« Franz Segbers, Priester unseres Bistums und ein ausgewiesener Kenner der IFI, nennt Alberto Ramento deshalb in Anlehnung eines Theologen aus El Salvador »einen jesuanischen Märtyrer«. Er schreibt: »Jesuanische Märtyrer verlieren ihr Leben, sie werden umgebracht, sie sterben aus Liebe zu den Menschen, besonders zu den Armen. Sie sind jesuanische Märtyrer, die wie Jesus gelebt und dafür umgebracht wurden. Sie wurden nicht ermordet für ihren Glauben an Christus, sondern weil sie wie Jesus gelebt und um der Sache Jesu willen gestorben sind ... Die jesuanischen Märtyrer sagen uns, dass der Platz der Kirche an der Seite der Armen ist, die es weltweit, auch bei uns gibt.« (jp)

## Zum Lesen empfohlen:

Franz Segbers, Peter-Ben Smit (Hg.), Katholisch in Zeiten der Globalisierung. Erinnerung an den Märtyrerbischof Alberto Ramento, den Bischof der Arbeiter und Bauern. Luzern, Genossenschaft Edition Exodus, 2010, zu beziehen über das Bischöfliche Ordinariat in Bonn



Bischof Alberto B. Ramento

»Ein Prophet ist jemand, der furchtlos diejenigen mit Namen nennt, die Gottes Willen missachten, und er ist jemand, der Unterdrückung, Unmoral und Schändung anprangert.«

»Wer nicht seinem Nachbarn ein Diener ist, besonders den Armen, wer die Benachteiligten nicht unterstützt, die Bedürftigen, die Unterdrückten, die Hungerigen, die politischen Gefangenen, ist nicht wahrhaft Christ.«

Alberto Ramento

siehe auch Bericht auf Seite 22:  
»IFI-Priester besucht Café Strich-Punkt«

# Ankündigungen



## Kirche im Grünen

Kirche im Grünen – das ist in erster Linie ein Angebot der Evangelischen Kirche. So auch in Ludwigsburg, wo von Mai bis Oktober jeweils am ersten Sonntag um 11:00 Uhr ein Gottesdienst vor dem Favoriteschloss stattfindet. Seit mehr als zehn Jahren wird unsere Gemeinde eingeladen, einen dieser Gottesdienste zu gestalten. Das wird in diesem Jahr am **Sonntag, 2. Oktober**, sein.

Statt der Eucharistiefeier in unserer Kirche St. Katharina werden wir an diesem Sonntag einen Wortgottesdienst in Ludwigsburg feiern und dabei den Tag der Schöpfung thematisieren, der von der Ökumenischen Versammlung in Graz auf den 1. Oktober festgelegt wurde. In der Katharinenkirche findet um 11:15 Uhr die Eucharistiefeier der Anglikanischen Gemeinde statt. (jp)

## Erntegaben fürs Erntedankfest

**Nicht am ersten, sondern am zweiten Oktobersonntag – in diesem Jahr am 9. Oktober um 10:00 Uhr – feiern wir in unserer Gemeinde das Erntedankfest.**

Dazu möchten wir gemeinsam einen Erntedankaltar bauen – mit Gaben, die Sie, liebe Gemeinemitglieder, bringen. In den wenigsten Fällen werden diese aus der eigenen Ernte kommen; wer hat schon einen Garten, noch dazu mit Obst- und Gemüseanbau! Unsere Erntegaben aber dienen nicht dem Kirchenschmuck, sondern sind für Bedürftige bestimmt, die ihre Lebensmittel aus Stuttgarts Tafelläden beziehen. Es geht also um naturale Spenden, die wir, wie jedes Jahr, der Schwäbischen Tafel zur Verfügung stellen.

Wenn wir damit zuvor den Altar schmücken, dann um zum Ausdruck zu bringen, dass Gott uns mit den Früchten der Erde, der Pflanzen und Bäume beschenkt und dass diese Geschenke für alle da sind. **Ihre Lebensmittelspenden können Sie am Freitag, 7. Oktober, vor und nach der Lichtvesper, die um 18:30 Uhr beginnt, abgeben.**

Sie können sie aber auch gern zum Erntedankgottesdienst am Sonntag mitbringen. **Übrigens: Wir feiern diesen Gottesdienst in der üblichen Weise als Familiengottesdienst.** Daraus folgt, dass am dritten Sonntag des Monats, dem 16. Oktober, kein Familiengottesdienst und auch kein Treffen des Familienkreises ist. (jp)



Liebe Gemeinde,

am 15. Oktober 2011 feiern wir unsere kirchliche Trauung. Dazu laden wir Sie und Euch alle ganz herzlich ein. Die Eucharistiefeier beginnt um 14:30 Uhr in der Katharinenkirche in Stuttgart und endet mit einem Sektempfang im Ökumenesaal.

Wir freuen uns auf den Tag und Ihr/Euer Kommen!

Anna Katharina Jeschke  
und Yann Hendrik Simsont

## Der Kirchenvorstand geht in Klausur

**Alljährlich geht der Kirchenvorstand an einem Wochenende auf seine Klausurtaugung – dieses Jahr am 22.-23.10.2011.** Das ist immer eine sehr arbeitsreiche und intensive Begegnung der Kirchenvorstände, die oftmals Unerwartetes mit sich bringt.

Verschiedene noch zu konkretisierende Themen hat der Kirchenvorstand auf der Tagesordnung, die ausgiebig diskutiert werden sollen:

1. Gemeindeentwicklung: Was lernen wir als Gemeinde aus der außerordentlichen Gemeindeversammlung mit Moderator Dr. Burghardt?
2. Verantwortung der Gemeinde: Das Bistum macht es vor und kauft Ökostrom ein. Ist das alles? Worin sieht unsere Gemeinde ihre Verantwortung für die Schöpfung?
3. Zusammenleben mit der Anglikanischen Gemeinde: Wie können wir Gemeinsames für unsere beiden Gemeinden schaffen?
4. Sanierung: Die Orgel ist da und erfreut uns alle. Die notwendige Bodensanierung ist abgeschlossen, ein nicht unerheblicher Schuldenberg liegt vor uns. Wie geht es nun mit der weiteren Sanierung unserer Katharinenkirche voran? (vd)

## Gemeinsamer Gottesdienst mit der Anglikanischen Gemeinde

**Im Oktober gibt es wieder einen fünften Sonntag – und damit die gemeinsame Feier der Eucharistie mit der Anglikanischen Gemeinde.** Für uns verschiebt sich die Gottesdienstzeit an diesem Tag um eine halbe Stunde auf 10:30 Uhr. Die Vorbereitung und Gestaltung liegt dieses Mal bei unserer Gemeinde, das heißt, die Predigt wird auf Deutsch sein. (jp)

## Einladung zur Mitgliederversammlung



Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.

Der Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. lädt alle Mitglieder und Interessierte zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Sie findet am **Mittwoch, den 19. Oktober 2011 um 19:30 Uhr**, im Ökumenesaal der alt-katholischen Kirchengemeinde Stuttgart, Katharinenplatz 5, 70182 Stuttgart statt.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Formalien
2. Berichte des Vorstands (Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 2010; Informationsbericht über das laufende Jahr)
3. Kassenberichte (Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2010; Rechnungsprüfungsbericht für 2010; Information zur aktuellen Finanzlage)
4. Bericht aus der Arbeit (Anlaufstelle Café Strich-Punkt; info4escorts; Café Katharina, Vereinsentwicklung)
5. Aussprache
6. Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung; Entlastung des Vorstands
7. Neuwahlen für den Vorstand
8. Anträge (falls vorliegend)
9. Verschiedenes

Wir freuen uns über eine zahlreiche Beteiligung.

Für den Vorstand

Lars Naumann      Silke Grasmann  
(Vorsitzender)      (Geschäftsführerin)

## Allerheiligen

Das Fest »Allerheiligen« feiern wir am **Dienstag, 1. November, um 19:00 Uhr** mit einer Eucharistiefeier in unserer Kirche St. Katharina. In diesem Gottesdienst werden wir auch der Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken. Besonders eingeladen sind die Angehörigen der im zurückliegenden Jahr Verstorbenen, ebenso alle, denen die Verbundenheit mit ihren verstorbenen Angehörigen und Freunden wichtig ist. Im Rahmen des Fürbittgebets werden wir für die Verstorbenen Kerzen entzünden, die auf den Stufen vor dem Altar zur Osterkerze gestellt werden. (jp)

## Orgelkonzert mit Prof. Ludger Lohmann

**Das letzte Orgelkonzert in der kleinen Reihe, mit der wir unsere historische Orgel einer größeren Öffentlichkeit präsentieren möchten, wird Prof. Dr. Ludger Lohmann von der Musikhochschule Stuttgart geben.**

Der 1954 im westfälischen Herne Geborene unterrichtet hier seit 1983 und war gleichzeitig 25 Jahre lang Organist an der Domkirche St. Eberhard. Zu seinen Orgelklassen, die begabte Studentinnen und Studenten aus der ganzen Welt nach Stuttgart ziehen, gehörten auch Andrew Dewar und Iveta Apkalna; Iveta war von 2000 bis 2003 Organistin unserer Gemeinde. Ludger Lohmann, der 1981 in Köln mit einer musikwissenschaftlichen Arbeit über »Artikulation auf den Tasteninstrumenten im 16. bis 18. Jahrhundert« promoviert hat, ist nicht nur ein weltweit engagierter Konzertorganist – in diesem Jahr war er bereits in Bratislava, Moskau und mehreren japanischen Städten – sondern auch ein gefragtes Jurymitglied vieler internationaler Orgelwettbewerbe. Die Liste seiner Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen ist umfangreich und dokumentiert seine Repertoirevielfalt mit Schwerpunkten alte und romantische Orgelmusik. Sein Konzert am Sonntag, 13. November, um 19:00 Uhr in unserer Kirche St. Katharina wird deshalb ein weiterer musikalischer Hochgenuss werden. Es wäre toll, wenn sich dieses Ereignis nicht nur unter Alt-Katholiken und Anglikanern herumsprechen würde, sondern unter vielen Orgelmusikfreunden. (jp)



Prof. Ludger Lohmann  
(palmer projekt)

## Geistliches Thema der Advents- und Fastenzeit: Perlen des Glaubens

**Vor mir liegt eine Perlenkette. Sie enthält unterschiedlich große und geformte Perlen**, viele davon sandfarben, einige perlmuttfarben, einige weiß, außerdem zwei rote, eine blaue, eine schwarze und eine goldene. Besonders wertvoll sind sie nicht; man kann sie aus Glas oder aus Stein haben. Trotzdem rufen sie in Erinnerung, wie Perlen entstehen, und so können sie immerhin etwas Wertvolles symbolisieren. Ein Sandkorn gelangt in eine Muschel und lagert sich in ihrem weichen Inneren ein. Um sich zu schützen, bildet die Muschel Perlmutter. Nach etwa zwanzig Jahren ist eine einzigartige Perle gewachsen. Verborgen im unscheinbaren Haus der Auster und schwer erreichbar auf dem Meeresgrund müssen die Perlen in der Tiefe gesucht und geborgen werden. Unter Tausenden von Muscheln findet sich oft nur eine einzige mit einer Perle.

**Die vor mir liegende Perlenkette enthält achtzehn wertvolle Perlen. »Entdeckt« hat sie der im Ruhestand lebende schwedische Bischof Martin Lönnebo.** »Frälsarkransen« hat er sie genannt, auf Deutsch: »Rettungsring«. Aufgabe eines Rettungsringes ist es, zur Hand zu sein, wenn er gebraucht wird. Das Perlenband ist ein Rettungsring für die Seele. Martin Lönnebo schreibt dazu: »Wir wissen, wie schnell wir von der schwarzen kalten Flut der Zeit weggeschwemmt werden können, doch nur ein Teil von uns lebt in der Gnade der Hoffnung, gerettet zu werden. Die Perlen zielen nicht nur auf die Rettung der Seele, sondern die des ganzen Menschen. Sie sind beides, weltlich und geistlich. Sie sind eine Übung in Selbstbesinnung, ohne die unsere Kultur ertrinken würde in Äußerlichkeit und Bedeutungslosigkeit, in Zynismus und Gier, in Mutlosigkeit und Verzweiflung, in Erniedrigung und Leid für die ganze Natur ...«

**Jeder der achtzehn Perlen hat Martin Lönnebo einen Namen gegeben.** Ausgewählte Farben unterstreichen ihre Bedeutung:

- **golden** die Gottes-Perle, sinnigerweise Anfang und Ende des Perlenbandes;

- **sandfarben** und im Unterschied zu den übrigen Perlen nicht rund, sondern **länglich** sechs Perlen der Stille, verteilt über das ganze Band;
- **perlmuttfarben** und **klein** die Ich-Perle, durch eine Perle der Stille mit der Gottes-Perle verbunden;
- **weiß** und **direkt neben der Ich-Perle** die wesentlich größere Tauf-Perle, sie sagt mir, dass ich nicht allein durchs Leben gehe;
- **sandfarben** die Wüsten-Perle, sie steht für Zeiten der Dürre und Entbehrung, der Zweifel und Kämpfe im Leben;
- **blau** die Perle der Gelassenheit als Gegenbild zu den täglichen Lasten, Pflichten und Herausforderungen;
- **in tiefem Rot** direkt nebeneinander zwei Perlen der Liebe, sie symbolisieren ein Ich und ein Du, einer, der die Liebe verschenkt, und einer, der sie empfängt;
- **perlmuttfarben** und **etwas kleiner** als die übrigen Perlen drei Geheimnis-Perlen, sie stehen für das, was ich in meinem Leben nicht verstehe, und für das, worüber ich mit niemandem reden kann, aber auch für Verschwiegenheit und vieles andere Geheimnisvolle;
- **schwarz** die Perle der Nacht, die mich auf die Nachtseite meines Lebens verweist, auf Angst, Verlassenheit und Tod;
- und schließlich **weiß** die Perle der Auferstehung, die den Weg vom Tod zum Leben, von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Finsternis zum Licht markiert.

**Diese »Perlen des Glaubens« sollen uns im neuen Kirchenjahr, das am ersten Adventssonntag beginnt, durch die geprägten Zeiten vor Weihnachten und Ostern begleiten.**

Ziel ist es, mit ihrer Hilfe berührt zu werden. »Berührt zu werden«, sagt Martin Lönnebo, »ist so entscheidend für die Menschen und wird doch so sehr vernachlässigt. Meistens dominieren Ohr und Auge unsere Wahrnehmung.« Wie ich mich von den Perlen und den sich hinter ihnen verbergenden Botschaften und Hilfen berühren lassen kann, soll in den Sonntagsgottesdiensten der Advents- und Fastenzeit sowie an insgesamt vier ergänzenden Besinnungstagen erfahrbar gemacht werden. (jp)

## Bitte Termin Adventsfeier notieren

Die »kontakt«-Ausgabe für die Monate Dezember und Januar kommt in den letzten Novembertagen. Da ist es schon ein bisschen spät für die Einladung zur Adventsfeier. Deshalb hier schon einmal der Termin zum Vormerken im Kalender: **Sonntag, 4. Dezember 2011, 14:00 Uhr**, beginnend mit einem Familiengottesdienst in unserer Kirche St. Katharina, anschließend Kaffee und Kuchen sowie Besuch des Nikolaus' und Bescherung der Kinder im Saal der Leonhardsgemeinde, Christophstraße 34. (jp)

## Mit den Perlen des Glaubens durch die Adventszeit

**Mit zwei Besinnungstagen, jeweils an einem Samstag von 10:00 bis 15:00 Uhr, und thematischen Predigten an den vier Adventssonntagen wollen wir versuchen, den Perlen des Glaubens auf die Spur zu kommen.**

Wer sie sich selbst besorgen will, kann das Büchlein »Mit den Perlen des Glaubens leben« bei der Lutherischen Verlagsgesellschaft mbH, Telefon 04 31 / 5 57 79 – 285, E-Mail [vertrieb@lutherische-verlag.de](mailto:vertrieb@lutherische-verlag.de), bestellen (ISBN 978-3-87503-144-7); dem Büchlein ist ein Perlenband beigelegt. Ansonsten gibt es auch die Möglichkeit einer Sammelbestellung durch ausliegende Listen im Ökumenesaal (ab 01.11.2011). Per Anruf im Pfarramt oder E-Mail an [stuttgart@alt-katholisch.de](mailto:stuttgart@alt-katholisch.de) kann man sich auch auf die Bestellliste eintragen lassen.

### Besinnungstage

Samstag, 19.11.2011: Einführung

Samstag, 17.12.2011: Die Perlen des Glaubens im Alltag jeweils 10:00 bis 15:00 Uhr

### Gottesdienste

Sonntag, 27.11.2011: Gottes-Perle

Sonntag, 04.12.2011: Ich-Perle

Sonntag, 11.12.2011: Tauf-Perle

Sonntag, 18.12.2011: Wüsten-Perle

### Kandidatinnen und Kandidaten für Kirchenvorstand und Synoden

Wie bereits in der letzten »kontakt«-Ausgabe angekündigt, finden im Rahmen der Herbstgemeindeversammlung Nachwahlen für den Kirchenvorstand und die Wahl der Abgeordneten zur Landessynode am 24. März 2012 in Singen und zur 58. und 59. Ordentlichen Bistumssynode statt. Die 58. Ordentliche Bistumssynode wird vom 27.-30. September 2012 in Mainz zusammen-treten, die 59. Ordentliche Bistumssynode ist für 2014 geplant, voraussichtlich zu einem

ähnlichen Termin wie 2012. Für alle Wahlen kann auch Briefwahl beantragt werden, der Antrag dazu ist bis zum 19.11.2011 möglich und muss schriftlich an das Alt-Katholische Pfarramt, Merkurstr. 24, 70565 Stuttgart, E-Mail: stuttgart@alt-katholisch.de, gerichtet werden. Die Briefwählerinnen und Briefwähler haben die Wahlunterlagen so rechtzeitig zu übersenden, dass sie spätestens zu Beginn der Gemeindeversammlung vorliegen. Im Folgenden stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten vor:

### Einladung zur ordentlichen Gemeindeversammlung

Im Auftrag des Kirchenvorstands berufe ich gemäß § 41 SGO die Herbstgemeindeversammlung ein. Sie findet statt

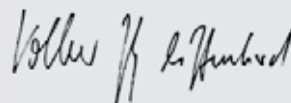
- in Tübingen: am Samstag, 12. November, um 16:00 Uhr;
- in Aalen: am Sonntag, 13. November, um 15:30 Uhr;
- in Stuttgart: am Sonntag, 20. November, um 10:00 Uhr.

Eingeladen sind nach § 44 SGO alle Gemeindeglieder. Stimmberechtigt sind die Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Bei der Nachwahl der Kirchenvorstandsmitglieder und der Wahl der Synodenabgeordneten gilt die Stimmberechtigung ab Vollendung des 16. Lebensjahrs.

#### Tagesordnung:

1. Eucharistiefeier
2. Nachwahl zweier Mitglieder für den Kirchenvorstand (§ 51 Abs. 2 SGO)
3. Wahl von drei Abgeordneten für die Landessynode am 24.03.2012 in Singen
4. Wahl von zwei Abgeordneten für die Bistumssynoden 2012 und 2014
5. Auswertung der Gottesdienstzeiten an Sonn- und Feiertagen
6. Ausblick auf die Gemeindegliederarbeit 2012
7. Verschiedenes

Für den Kirchenvorstand:  
Dr. Volker Diffenhard  
Vorsitzender



### Kandidatin und Kandidaten zur Nachwahl zweier Mitglieder für den Kirchenvorstand:



**Frank Edel**, 38 Jahre  
Wohnhaft in Metzingen. Von Beruf Außendienstmitarbeiter für Medizintechnik  
Verheiratet, 2 Kinder (demnächst 3)  
Zur Zeit habe ich keine Aufgaben in der Gemeinde.

Ich möchte mich einbringen für die Themen Familie, Kinder- und Jugendgottesdienst und das allgemeine Leben in der Gemeinde. Als jahrelanger Amtsträger in einem Sportverein und als politisch engagierter Mensch, denke ich, kann ich neue Ideen und Wege aufzeigen. Ich möchte, dass die Gemeinde wächst und ein guter Zusammenhalt herrscht.



**Silke Finger-Osiw**, 34 Jahre  
verheiratet, 2 Kinder (2 und 4 Jahre)  
Ansprechpartnerin Familienkreis/Kleinkindergottesdienst  
Koordination Raumbelugung

Im Kirchenvorstand möchte ich ein für alle Gemeindeglieder ansprechendes lebendiges Gemeindeleben mitgestalten: Generationsübergreifende Angebote und die Schaffung von Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Jung und Alt und Einzelpersonen, Paaren und Familien halte ich in einem solchen Gemeindeleben für elementar: den Nährboden auf dem letztlich alles Andere gedeihen und wachsen kann. Hierfür – und für den weiteren Auf- und Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit möchte ich mich einsetzen.



**Dieter Schütz**, 68 Jahre  
Wohnhaft in Stuttgart, ledig.  
1985 kam ich durch Zuzug aus Bonn zur Gemeinde Stuttgart. Von seiner Gründung 1997 an war ich bis November 2005 Vorsitzender des »Vereins zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten«. Derzeit bin ich dauerhaft bei der Planung und Durchführung der besonders gestalteten Samstagsgottesdienste »abendLicht« engagiert. Ich bin Mitglied der Redaktion und Autor von »kontakt« und leiste gelegentliche Lesedienste bei Sonntagsgottesdiensten.

Für die Arbeit im KV strebe ich an, dort weiterhin eine Atmosphäre sicherzustellen, die ein sachbezogenes und emotionsfreies Arbeiten ermöglicht. Besonderes Anliegen ist mir, die alt-katholische Gemeinde bekannter zu machen, Wissen über den Alt-Katholizismus zu verbreiten und es Konfessionslosen und unzufriedenen Mitgliedern anderer Konfessionen nahe zu bringen.

### Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl dreier Abgeordneter für die Landessynode am 24.03.2012 in Singen

**Bernhard Buckard**

ich bin verheiratet, habe zwei Kinder, bin Beamter und war schon häufiger Synodaler der Landessynode.

Die Landessynode ist das Stiefkind unserer synodalen Kirche, auf die wir oft so stolz sind; hat doch die Landessynode keine so öffentlichkeitswirksamen Auftritte wie die Bistumssynode. Zu Unrecht, wie ich finde. Ich wünsche mir mehr Wertschätzung der Landessynode, mehr Aufgaben und ein wenig mehr synodalen Geist. Es geht hier um mehr als um Haushalt und Gelder.

**Eva Juchart**

Verheiratet, 52 Jahre.  
Vorbereitungsteam Familiengottesdienste 2007-2010  
Vorbereitungsteam Dekanatswochenende 2010  
Offene Kirche 2009

Ich war 2009 bereits als Gast bei der Landessynode in Baden-Baden. Die dort besprochenen Themen und Begegnungen haben mich sehr beeindruckt. Mir ist es wichtig, die Interessen unserer Gemeinde, in der ich meine geistige Heimat gefunden habe, in größerem Zusammenhang mit zu vertreten und aktiv die Zusammenarbeit aller Gemeinden im Land mit zu gestalten.

**Klaus Kohl, 60 Jahre**

Ledig, im Ruhestand.  
Stamme aus einer alt-katholischen Familie (Großvater Carl Haag, Malermeister, half nach dem Krieg die Kirche wieder aufzubauen).  
Seit 1990 Mitglied der Redaktion »kontakt«.  
Seit Januar 1991 Rechner der Gemeinde.  
Seit 1992 gewähltes KV-Mitglied  
Seit 1997 als Synodaler der Landessynode

Ich kandidiere für die Landessynode um die Interessen der Gemeinde Stuttgart zu vertreten.

**Christine Riesener, 34 Jahre**

Wohnhaft in Kirchheim unter Teck,  
verheiratet, 2 Kinder  
Derzeit keine Aufgaben in der Gemeinde, aber alt-katholisch seit 24 Jahren, früher in Jugendgruppe, als Ministrantin, etc. engagiert.

Da ein kontinuierliches Engagement derzeit aufgrund Beruf, Familiensituation, der Entfernung nach Stuttgart schwer möglich ist, würde ich mich freuen, die alt-katholische Kirche Stuttgart auf der Landessynode in Singen zu vertreten.

### Kandidaten zur Wahl zweier Abgeordneter für die Bistumssynoden 2012 und 2014

**Dr. Volker Diffenhard, 43 Jahre**

Wissenschaftlicher Angestellter  
Oberndorf am Neckar  
verheiratet, 2 Kinder  
Vorsitzender des Kirchenvorstands  
Referent für die Öffentlichkeitsarbeit

Als Mitglied des Kirchenvorstands hat man Einblick in die verschiedensten Bereiche der Gemeinde. Mein Bestreben ist, die Anliegen und Meinungen unserer Gemeinde auf den Bistumssynoden einzubringen.

**Werner Glaser, 71 Jahre**

Verheiratet. Seit über 20 Jahren bin ich alt-katholisch.  
Fast 20 Jahre habe ich das Gemeindeblatt »kontakt« der Stuttgarter Gemeinde gestaltet und bearbeitet. Im Organisationsteam zum Katharinenfest habe ich viele Jahre mitgewirkt. Bei der Gestaltung des Schaukastens war ich mit tätig, und die Terminbelegung von Kirche und Ökumenesaal habe ich entwickelt und durchgeführt.

Seit einigen Jahren war ich auf Bistumssynoden und auch auf einer Landessynode als Gast anwesend, da mich die Belange unserer Kirche interessieren. Deshalb kandidiere ich jetzt, damit ich mitgestalten und mitentscheiden kann. Ich freue mich, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken würden.

**Klaus Juchart, 63 Jahre**

Verheiratet, 2 erwachsene Kinder  
Rat und Hilfe (vgl. Homepage, Kontakte & Adressen):  
Beratung in privaten und sozialen Angelegenheiten  
Mitglied der Ökumenegruppe  
Abgeordneter der Landessynode 2009  
Bis April 2011 Mitglied im Kirchenvorstand (Rücktritt aus beruflichen Gründen)

Ich bin gerne bereit, als Abgeordneter für die Bistumssynode zur Verfügung zu stehen. Die Synode fasst wichtige Beschlüsse, z.B. in den Bereichen Ökumene, Ethik, gesellschaftliche Verantwortung, soziale Fragen sowie Finanzen und Recht, für die ich gerne mit Verantwortung tragen würde.

## Invasion aus der schwäbischen Metropole

Einkehrtage der Firmlinge im Bischofshaus in Bonn

**Wie lernen wir Bischof Matthias vor der Firmung kennen, wenn das Jugendwochenende mit dem Bischof – Titel »Ring frei, Runde 1« – Ende April/Anfang Mai ausfallen musste?** Ganz einfach: Wir fragen ihn, ob er Zeit für uns hat, wenn wir unser geplantes Einkehrwochenende vom 22. bis 24. Juni nach Bonn verlegen. Und siehe da: Er hatte. Sein erster Vorschlag: Kommt doch am Fronleichnamsabend zum Grillen! Gern nahmen wir die Einladung an. Leider stellte sich dann kurzfristig heraus, dass es mit dem vorgesehenen Übernachtungsquartier in Bonn nicht klappen würde. Was nun? Die Lösung brachte Bischof Matthias' zweiter Vorschlag: Dann kommt alle zu mir, es gibt im Bischofshaus genügend Platz für eine kleinere Gruppe! So machten wir – Anna Schmidt und Maren Unnasch sowie als Chauffeur und geistlicher Begleiter unser Pfarrer Joachim Pfützner – uns am Nachmittag des 22. Juni in Richtung Rheinland auf. Es war eine abenteuerliche Fahrt, von heftigem Regen begleitet. Wer hätte dabei gedacht, dass wir am selben Abend auf

dem Bonner Marktplatz in einem Café sitzen würden, um die Abendsonne genießen zu können?

**Glück mit dem Wetter hatten wir auch am Fronleichnamsmorgen beim Gottesdienst der Alt-Katholiken unter freiem Himmel.** Tatort: Mitten in der Stadt, auf einer Wiese im Hofgarten. Unter den Versammelten gab es auch Bekannte aus Stuttgart: Alexander Gravenhorst, der 2004 nach Braunsfels und 2006 nach Bonn ging, und Barbara Köhne, deren Hochzeit wir letztes Jahr in Hechingen-Boll gefeiert haben und deren Sohn Elias am gleichen Tag getauft wurde; auf der Heimreise aus dem Urlaub legte sie mit ihrer Familie in Bonn einen kurzen Halt ein, um Barbaras Freundin Jette Crüwell wiederzusehen, die Pfarrerin der Bonner Gemeinde. Jette Crüwell trug übrigens ebenso wie ihr evangelischer Kollege, der die Predigt hielt, zur alt-katholischen Öffentlichkeitsarbeit bei: Man stelle sich das vor, mitten im (römisch-)katholischen Bonn auf einem öffentlichen Platz eine Eucharistiefeier, am Altar neben dem emeritierten Bischof Joachim

Vobbe eine Frau im festlichen Messgewand und ein im klassischen schwarzen Talar mit Beffchen mitzelebrierender evangelischer Pfarrer – das ist nicht gerade das, was man sich gewöhnlich unter einem Fronleichnamsgottesdienst vorstellt, und es reizt zum Stehenbleiben und genauerem Hinschauen. Tatsächlich hatten sich dann auch, wie sich später beim Kirchenkaffee herausstellte, zwei Frauen anlocken lassen, die noch dazu begeistert von den Gitarre begleiteten rhythmischen Liedern und der ungezwungenen Atmosphäre waren. »Dürfen wir nächsten Sonntag wiederkommen?« fragten sie hinterher im Gemeindesaal der nahegelegenen Kirche, zu der man sich nach dem Segen gemeinsam aufgemacht hatte.

**Etwas ernster wurde es am Nachmittag. Da stiegen wir in den ursprünglichen Zweck dieser Tage ein:** den Abschluss unserer Firmvorbereitung mit den Perlen des Glaubens. Auch am Freitagmorgen hatten wir diesbezüglich noch eine Einheit. Der Höhepunkt aber war natürlich das Grillen mit Bischof Matthias. Es fand auf dem Balkon seiner Wohnung statt, doch mussten wir das Essen dann ins Wohn- und Esszimmer verlegen: zu kalt und zu regnerisch war es inzwischen geworden. Unser Bischof erwies sich dabei als perfekter Gastgeber: nicht nur den Grill und das Fleisch hatte er eigens für uns gekauft, er hatte auch verschiedene Salate bereitet und zeigte sich während des Essens höchst interessiert an dem, was unser Leben gegenwärtig ausmacht. Bemerkenswert war übrigens auch sein Interesse an Annas Mac-Computer, und erfrischend waren seine witzigen Bemerkungen. So konnten wir unserer Firmung gelassen entgegensehen: Bischof Matthias würde schon für einen lockeren Gottesdienst sorgen. Gott sei Dank wollte Joachim vor unserer Abreise noch kurz seine Mutter besuchen, die ebenfalls in Bonn lebt. So blieb uns etwas Zeit zum Shoppen in der Bonner Innenstadt. Die Rückfahrt konnte dann nicht schnell genug vonstattengehen, denn in Stuttgart warteten bereits sehnsüchtig unsere Freunde, die uns arg vermisst hatten.

## Leben wie im Himmel

baf-Frauensonntag 2011 in Stuttgart

**Unter diesem Titel stand der diesjährige Frauensonntag, den wir (die Frauengruppe in unserer Gemeinde) am 24. Juli 2011 gestaltet haben; zum 90sten Mal übrigens ein Frauensonntag in unserer altkatholischen Kirche und damit auch ein kleines Jubiläum.**

Lebensgeschichten von Frauen in den Blick zu nehmen und erfahrbar zu machen ist uns dabei wichtig. So zog sich die Geschichte einer allein erziehenden Mutter in Nigeria als roter Faden durch den Gottesdienst; ihre Lebensbedingungen, die Grenzen und die Möglichkeiten etwas daran zu verändern. Für uns hieß es, im Gottesdienst miteinander zu bedenken, wie Solidarität möglich ist, was Solidarität bewirken kann, damit Jede und Jeder erkennen kann wo und wie ein Beitrag möglich ist um Elend, Armut, Hoffnungslosigkeit und Sinnlosigkeit in der Welt zu bekämpfen.

**Über den finanziellen Beitrag in Form der Kollekte von 184,- € haben wir uns sehr gefreut** und dafür über Oxfam eine Existenzgründung für Frauen und ein Ziegenpärchen gespendet. Oxfam unterstützt Organisationen, die gemeinsam mit den Frauen neue Einkommensquellen erschließen und auch Ziegen bereit stellen. Der Nachwuchs, den ein Ziegenpärchen produziert wächst mit der Zeit zu einer Herde, die einer Familie den Lebensunterhalt sichern kann. (siehe auch [www.oxfamunverpackt.de](http://www.oxfamunverpackt.de))

**Nicht nur Geld, sondern auch unsere Talente und Erfahrungen miteinander zu teilen hat uns sowohl bei der Vorbereitung als auch im gemeinsamen Gottesdienst Freude bereitet. Ganz besonders haben wir uns über die musikalischen Talente und die Unterstützung des Salus-Chores gefreut.**

Für die Frauengruppe:  
Dirgis-Beate Wansor



bund  
alt-katholischer  
frauen



Fronleichnamsgottesdienst im Bonner Hofgarten

Fotos:  
Carl Crüwell



## Neue Welt gefällig?

In diesem Jahr ging es beim alt-katholischen Sommerlager in Österreich nicht wie gewohnt zu.

Das lag nicht nur daran, dass die Anzahl der Teilnehmer nun größtenteils von der Wiener Gemeinde mit Sabine Clasani gedeckt wird, sondern dass auch das Vorbereitungsteam kein Thema ausgesucht, das wie in den letzten Jahren mit alten Völkern oder bestimmten Ländern der Welt zu tun hatte, sondern überlegt hatte, wie den 7-17 Jährigen etwas Neues vermittelt werden könnte.

Somit kam es zum Lagerthema: Neue Welt gefällig?

Es sollte darum gehen, wie sich die Teilnehmer eine neue Welt gestalten würden, wenn sie die Chance dazu hätten. Um den Einstieg ins Thema zu erleichtern, gab es am ersten Abend ein Theaterstück der Gruppenleiter und Geistlichen, in dem drei Hauptpersonen eine kleine Vorgeschichte darstellten.

Die Hauptpersonen sollten zudem auch eine Welt verkörpern, wie sie perfekt für sie wäre.



▷ Lagerfeuer



▷ Yoga  
▷▷ Schokobrunnen

So stand Pippi Langstrumpf für eine Welt voller Spaß, Paris Hilton wollte eine Luxus-Welt und der Rapper Sido verlangte eine Welt, in der nur die Liebe regiert.

In dem Theaterstück bekamen die Drei dann auch »von oben« die Möglichkeit, sich eine neue Welt zu erschaffen, was wiederum zur Folge hatte, dass die Teilnehmer in drei Gruppen eingeteilt wurden, um Pippi, Paris und Sido dabei zu helfen.

Wie oben schon erwähnt, war der Großteil der Teilnehmer aus Wien gedeckt, doch auch aus Stuttgart und Salzburg waren wieder Teilnehmer, Gruppenleiter und Pfarrer Eisenbraun und Pfarrer Pfützner dabei.

**Neben der Gruppenarbeit, bei der die Aufgaben gelöst wurden, eine neue Welt zu gestalten, gab es auch andere Unternehmungen rund um den Hochkönig, die Gebirgskette bei Mühlbach.**

So wurde also zu den Riedinger Wasserfällen, dem Keltenloch und zu den Marmeladentieren am Arthurhaus gewandert, als auch das Bischofshofener Freibad und die Innenstadt besucht.

Bei den abendlichen Veranstaltungen wurde viel gesungen, theatert und bei dem einmaligen Lagerfeuer leider auch etwas gefroren.

Damit man morgens nicht frieren musste, wurde »Power-Yoga« als Morgenprogramm angeboten.

Wie schon erwähnt kam das leibliche Wohl nicht zu kurz, um das sich dieses Jahr die drei Köchinnen Uli Buckard (Stuttgart), Evelyn Niel-Dolzer und Sonya Laimer (Wien) und auch Martha Glück (Salzburg) kümmerten. Hierfür noch ein herzliches



**Dankeschön!** Denn 150 »Faschierte Leiberl« (auf schwäbisch: Fleischküchle) auszubacken ist nicht unbedingt eine Lieblingsbeschäftigung.

Der letzte Abend war wie immer reserviert für ein großes Abschlussbuffett, bei dem es dieses Jahr zusätzlich einem Schokobrunnen gab, der wohl auch zu einer Traumwelt dazu gehört.

Auch die Theaterstücke der einzelnen Gruppen wurden aufgeführt, die die Erschaffung der neuen Welten mit Paris, Pippi und Sido zeigten.

**Allerdings wurde den Teilnehmern ohne großes Zureden der Gruppenleiter selbst bewusst, dass eine einseitige Welt nur mit Spaß, Luxus oder Liebe nicht ausreicht, um den Menschen glücklich zu machen.** So war die Moral des Lagers, dass es zwar schön ist, sich eine eigene Welt erschaffen zu können, doch vergisst man immer wieder, dass eine Welt nicht perfekt ist, wenn man nur einen Faktor berücksichtigt.

**Es war wie jedes Jahr ein schönes Lager und ich freue mich, nächstes Jahr alte und neue Gesichter wieder zu sehen.**

*Tabea Buckard*



◁ Gottesdienst

◁◁ Köchinnen

Fotos:  
Evelyn Niel-Dolzer, Julia Nannt, Georg Spindler und Ulrike Buckard



◁ Schaukel



◁ Wandern

◁◁ Freibad



## »Zeit ist Geld«

**Oft gehörte Sprüche lauten: Ich habe keine Zeit oder Zeit ist Geld. Woher kommt unser gebrochenes Verhältnis zur Zeit?**

Ich denke, die meisten von uns haben ein rein äußeres, vom Nutzen bestimmtes Verhältnis zur Zeit. Durch diesen Missbrauch der Zeit haben wir aber den Sinn verloren für die innere Dimension der Zeit, nämlich Zeit als Angebot des Lebens. Wir wollen einfach zu viel. Am besten alles. Aber alles ist eben nicht alles. Die Erfahrung zeigt doch: Wenn wir uns von einem zum anderen Termin hetzen, möglichst alles haben, mitmachen und überall dabei gewesen sein wollen, bleiben wir leer zurück. So gewinnen wir keine Welt, keine Tiefe, keinen Sinn. Die wirklichen Vorgänge des Lebens brauchen ihre Zeit.

**Am Beispiel der Verletzten und Toten auf unseren Straßen können wir ein Signal für den tödlichen Charakter der Hetze erkennen, die unser modernes Leben**

**prägt.** Wer sagt, er habe Zeit, demgegenüber mutmaßen wir, dass er nicht gefragt, nicht tüchtig ist. Müsste er sonst nicht verplant, eingespannt, ausgebucht sein? Früher hatten Menschen von hoher gesellschaftlicher Stellung, zum Beispiel Könige, die meiste Zeit. Zeithaben war damals ein Nachweis für Besitz und Wohlstand. Heute ist es umgekehrt: Wer an der Stufenleiter der gesellschaftlichen Geltung oben angekommen ist, der hat die wenigste, der hat womöglich gar keine Zeit.

**Ich meine, wir können Zeit gewinnen, wenn wir anspruchloser leben.** Wenn wir unterscheiden lernen zwischen Dingen, die wir wirklich brauchen und solchen, die uns nur belasten und Arbeit machen, also unsere Zeit beanspruchen. Dazu gehört der Mut zum Weglassen. **Von unserer Entscheidung für das jeweils Richtige, Wichtige und Nötige hängt es ab, ob wir Zeit haben oder nicht.** (ws)

## Nicht nur Orgel, sondern Juwel

**Schon seit Pfingstsonntag wissen wir: wir haben keine beliebige Orgel, sondern ein Juwel. Endgültig unter Beweis gestellt wurde das beim ersten öffentlichen Orgelkonzert am 23. Juli.** Rund 80 Zuhörer waren gekommen, wobei die meisten nicht unseren beiden Kirchengemeinden entstammten. Verständlicherweise hatten sich auch Studenten des Fachs »Orgel« der Stuttgarter Musikhochschule eingefunden, weil ihr akademischer Lehrer, die international berühmte Koryphäe Prof. Bernhard Haas, spielte.

**Reverend Kenneth R. Dimmick begrüßte die Gäste.** »Unser« Orgelsachverständiger Prof. Volker Lutz, dessen Vermittlung wir die Organisten der ersten drei öffentlichen Konzerte verdanken, legte die Charakteristika der Katharinenorgel dar. Sie habe im Grunde weiche, warme Klangfarben, aber dennoch unendlich viele andere Ausdrucksmöglichkeiten. Zwar ist sie wie fast alle Kirchenorgeln primär ein Begleitinstrument, aber schon beim Einweihungskonzert am Pfingstsonntag hatte sie bewiesen, dass sie sich auch solistisch glänzend behauptet.

**Diese vielen Klangfarben und Ausdrucksmöglichkeiten zeigte Bernhard Haas, der sein am Schreibtisch konzipiertes Konzertprogramm umgestoßen hatte, als er sich in die Katharinenorgel vertiefte.**

Max Regers »Ave Maria« klang warm und weich. Danach stellte Bernhard Haas fünf hierzulande kaum bekannte englische Komponisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vor. Die akustische Wucht des Instruments, selbst bei Piano-Stellen, zeigte er an einer »Fantasie« von Hubert Parry. Dynamik und Melodie prägten Percy Witlocks »Scherzetto«, denn wie ein Strom floss die Musik, auch durch ausgiebigen Gebrauch der Pedale, dahin. Smetanas »Moldau« drängte sich als Assoziation auf.

Die Fuge a-moll von Georg Friedrich Händel geriet unter den Händen von Bernhard Haas durchsichtig und nachvollziehbar. Auf Noten, die man so oft bei Fugen braucht, um den



Orgel-Juwel in der Katharinenkirche

Aufbau des Werks nachvollziehen zu können, konnte man verzichten. Die sonst dominierende barocke Prachtentfaltung in den meisten Kompositionen Händels deutete Haas sparsam an.

Schlussendlich entführte die dreisätzige Sonate D-Dur von Felix Mendelssohn Bartholdy alle Zuhörer geistig und emotional in lichte Höhen.

**Brausender, langanhaltender Beifall im Stehen, den Bernhard Haas auf der Empore zurückhaltend entgegennahm.** Er revanchierte sich mit einer Zugabe, dem 2. Satz aus der 3. Sonate von Mendelssohn Bartholdy.

Bis zum Erscheinen dieser Ausgabe von »kontakt« ist das zweite öffentliche Konzert schon Geschichte. **Das nächste ist dann am Samstag, dem 13. November, um 19 Uhr. Es spielt Prof. Ludger Lohmann von der Musikhochschule. Der Eintritt ist wie immer frei.** In jedem Fall bereichert die Katharinenorgel das Stuttgarter Musikleben entscheidend. (ds)

→ Seite 8

## Ein Rückblick, ein Ende und ein Aufbruch



Dr. Klaus G. Weber

Seit dem Beginn der Feierabendgottesdienste im Dezember 2009 haben wir, wenn ich die Feier der Nottaufe einer Erwachsenen im Familienkreis und ihre Beerdigung dazu zähle, im Rottenburger Umfeld 40 Mal Gottesdienst gefeiert. Es war eine bereichernde, eine gute Zeit. Vielen, nicht zuletzt mir selbst, hat das gemeinsame Singen und Beten wohlgetan. Nun wird diese Zeit zu Ende gehen.

Ganz frisch habe ich ein Urlaubsfoto von den beiden Mädchen bekommen, die über die Fastenseminare von ihrer nicht getauften Mutter beehrten, die Taufe zu erhalten. Sie stehen nicht zufällig vor der Katharinenkirche von Rio d'Elba. Sonja hält einen Stein in Herzform, den sie dort fand. Ihr Glaube ist tröstlich fest in den Herzen der Mädchen verankert. Mit dem Foto wollte die Familie ihre Verbundenheit zu den Feierabendgottesdiensten und unserer Stammgemeinde ausdrücken.



Sonja vor der Katharinenkirche von Rio d'Elba

Rückmeldungen der TeilnehmerInnen gaben Pfarrer Schaller und mir immer wieder die Bestätigung, dass unser Angebot gut ankam. Eine besonders schöne Rückmeldung erhielten wir direkt im Anschluss an den vorletzten Gottesdienst am 1.7.2011: »Ich habe mich in der Gemeinschaft sehr, sehr wohlgefühlt. Auch den Musikerinnen ein herzliches Dankeschön für die bewegende Begleitung. Durch Herrn Schaller konnte ich heute das Abendmahl feierlich kennenlernen. Es ist unbeschreiblich, wie ein Gottesdienst mein Leben so bereichern kann.«

Nun, dieser Abschnitt ist jetzt, so sehr ich es persönlich bedauere, endgültig zu Ende. Die Gemeindeversammlung hat am 17. Juli den Antrag, mich zum Priester ordinieren zu

lassen, abgelehnt. Deshalb habe ich mich zur Niederlegung meiner Ehrenämter in der ACK Tübingen und im ÖAR entschieden. Auch die Feierabendgottesdienste werde ich einstellen.

Am Spätnachmittag nach der außerordentlichen Gemeindeversammlung vom 17. Juli besuchte ich mit meiner Frau den Film »Der Mann der über Autos sprang«. Schauen Sie ihn an - ein poetischer ruhiger Film, den ich nur empfehlen kann. Der Film handelt von einem angeblich Geisteskranken, der sich auf einen langen Weg gemacht hat und dem sich unterwegs einige Menschen anschließen. Auch wenn es verrückt erscheinen mag, sich gelassen zu Fuß (wörtlich und bildlich) ohne rechtes Ziel auf den Weg zu machen: Die Menschen im Film haben dabei ihren wahren Weg wiedergefunden.

Den eigenen Weg wiederfinden ... Für mich war der Film inspirierend. Ich verstand plötzlich, dass auch für mich die Zeit gekommen war, weiterzugehen. Die geistige Haltung, die Mentalität und wohl auch die Bedürfnisse vieler Menschen, die das Bild unserer Gemeinde prägen, unterscheiden sich sehr von dem was ich brauche.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal Dank sagen: Dank für die Ausbildung im Fernkurs des Bistums, Dank für schöne Begegnungen und Gottesdienste in der Gemeinde, Dank für den Freiraum, den mir Pfarrer Joachim Pfützner für die Feierabendgottesdienste gegeben hat, und Dank vor allem natürlich den Menschen hier vor Ort, die unsere Gottesdienste mitgetragen haben: Carmen Schulze, unsere unermüdliche Organistin, die so oft noch Mitmusikerinnen begeistert hat, Pfarrer i.R. Karlfriedrich Schaller, von dem ich viel lernen durfte, die gastfreundliche evangelische Gemeinde und die »Mitmacherinnen und Mitmacher« der Feierabendgottesdienste.

Der alt-katholischen Gemeinde Stuttgart wünsche ich einen guten Weg in die Zukunft.

Klaus G. Weber

## Zur Einstellung der Rottenburger Feierabendgottesdienste

Nach der außerordentlichen Gemeindeversammlung am 17. Juli hat Dr. Klaus G. Weber in einem Brief an den Kirchenvorstand mitgeteilt, er habe sich entschieden, aufgrund des Abstimmungsergebnisses seine Ehrenämter, auch die Gestaltung und Leitung der Feierabendgottesdienste, niederzulegen. Wie berichtet, hatte die Gemeindeversammlung über einen Antrag Wolfgang Siebenpfeiffers zu befinden, beim Bischof und den zuständigen Stellen für eine Ordination Klaus Webers zum Priester zu votieren. Die Gemeindeversammlung hat diesen Antrag nach eingehender Diskussion abgelehnt.

Wir bedauern, dass Klaus Weber diese Entscheidung auch als Ablehnung der Feierabendgottesdienste gedeutet hat. Weder die Feierabendgottesdienste noch Klaus Webers Engagement in der ACK Tübingen und im Ökumene-Ausschuss Rottenburg standen bei der Abstimmung am 17. Juli zur Debatte. Da Klaus Weber sich am 5. August bei einem letzten Feierabendgottesdienst verabschiedet hat und seine Entscheidung damit öffentlich ist, bleibt uns nichts anderes mehr, als ihm für sein Engagement und der Evangelischen Kirchengemeinde Rottenburg für die Zurverfügungstellung ihrer Kirche zu danken.

Joachim Pfützner, Pfarrer, und Dr. Volker Diffenhard, Vorsitzender des Kirchenvorstands

## Kirche und Wirtschaft

Im Rahmen ihres Themenschwerpunkts »Kirche und Wirtschaft« veranstaltet die ACK Stuttgart am Mittwoch, 23. November, um 19:00 Uhr im Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19, einen Abend zum gleichen Thema.

Bereits im vergangenen Jahr gab es diesbezüglich eine öffentliche Veranstaltung, damals aus Sicht der Kirche mit dem Jesuiten und Sozialethiker Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach aus Frankfurt. In diesem Jahr wird das Verhältnis »Kirche und Wirtschaft« aus der Wirtschaftsperspektive erörtert. Bei Redaktionsschluss am 14. August standen noch keine Referenten fest. Angedacht ist, unter Leitung eines Wirtschaftsredakteurs einer der beiden Stuttgarter Zeitungen verschiedene Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft auf einem Podium ins Gespräch zu bringen. In der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Stuttgart arbeiten verschiedene christliche Kirchen gemeinsam an konfessionsübergreifenden Themen. Zweimal jährlich tritt die ACK Stuttgart öffentlich in Erscheinung: durch den Stadtgottesdienst, der in der Regel immer am ersten Fastensonntag stattfindet (2012 am 26. Februar in der Evangelisch-methodistischen Hoffnungskirche in der Silberburgstraße), und durch einen Themenabend Mitte/Ende November. Vorsitzender der ACK Stuttgart ist derzeit der evangelische Dekan Dr. Wolfgang Röhl. Im fünfköpfigen Vorstand arbeitet auch Pfarrer Joachim Pfützner mit. (jp)



## Kathy's Vesper: der Erfolg einer Idee



Vor 14 Jahren hatten zwei eine Idee, und diese Idee lebt immer noch. Michael Weiße und der damalige Obdachlosen- und Aidsseelsorger Petrus Ceelen machten sich Gedanken darüber, wie man Jesu Gebot, Arme zu speisen und Hungrige zu sättigen, in die Tat umsetzen könnte. So wurde Kathy's Vesper geboren.

Den Geist und den Körper nähren. Das Konzept hat sich über eineinhalb Jahrzehnte bewährt. Pünktlich um 17:17 Uhr beginnt an jedem letzten Sonntag eines Monats eine ökumenische Andacht. Geistliche verschiedener Konfessionen, von Alt-Katholiken bis zu Methodisten, singen und beten mit den Kirchenbesuchern und geben in der Predigt Hilfe und Richtschnur für den Alltag.

Danach drängen sich die rund vierzig Gäste in den Ökumenesaal. Dort erwarten sie edel gedeckte Tische à vier Plätzen mit weißen Porzellantellern und richtigem Besteck. Kleine Blumensträuße sind das ästhetische I-Tüpfelchen. Mehrere Gemeindeglieder unter der organisatorischen Leitung von Elisabeth Schöffner-Singer bedienen die

Gäste, die die familiäre Atmosphäre offensichtlich genießen und sich zum Teil schon lange kennen.

Rund zwei Jahre nach der Gründung von Kathy's Vesper übernahm Erika Andert die Verantwortung und damit den größten Teil der Arbeit, bis ihr das vor drei Jahren langsam zu viel wurde und sie sich zurückzog, was nicht heißt, dass sie Kathy's Vesper nicht weiterhin verbunden ist. Sie liefert jeden Monat für die vielen Gäste Nudel- oder Kartoffelsalat. Nur wer das schon einmal gemacht hat, weiß wie viel Arbeit es ist.

Seit 2009 steht nun Elisabeth Schöffner-Singer in der Verantwortung, unterstützt von vier oder fünf Ehrenamtlichen der Gemeinde. Daniel Falke, Ursula Herter und Gerlinde Strauß haben schon zu Erika Anderts Zeiten geholfen; vor einem Jahr hat sich der Kreis erweitert. Gekauft und serviert werden mindestens neun große Brote verschiedener Art, Butter, rund zwei Kilo Wurst und zwei Kilo Käse. Für jeden einzelnen richten sie einen liebevoll dekorierten Teller her; bei Bedarf erfolgt sofort Nachschub.

Zu trinken gibt es Kaffee und Tee, und gekrönt wird dieses Mahl – fast möchte man Festmahl sagen – von selbstgebackenem Kuchen von Ursula Herter und Gerlinde Strauß.

Die meisten Gäste sind schon in einem etwas gehobenen Alter. Der typische »Penner« von der Straße kommt nicht. Auf den ersten Blick fällt nichts Besonderes auf. Erst bei genauerem Hinsehen offenbart sich die Bedürftigkeit. Armut versteckt sich gern! Da ist zum Beispiel die Rentnerin, die schon bessere Tage gesehen hat. Ihre kleinen Bezüge sind oft zu wenig zum Leben, und einmal im Monat freut sie sich, im Ökumenesaal auch aus der Isolation und der Einsamkeit ihres Alltags ausbrechen zu können.

Viele bekunden in persönlichen Gesprächen, wie gut ihnen die Verbindung von geistiger und körperlicher Nahrung tut. Allerdings darf die Andacht nicht zu lang sein, denn der Magen knurrt. Nach dem Schlussegen wird der Ökumenesaal regelrecht gestürmt. Im Gespräch nach dem Essen lässt dann der eine oder andere auch seinen Sorgen freien Lauf oder berichtet von seinen Gebrechen.

Dass sie in einer alt-katholischen Kirche sind, wissen alle. Was aber »alt-katholisch« im Detail bedeutet, ist nur wenigen klar; in jedem Fall wissen und spüren sie, dass engagierte Christinnen und Christen sich in ihrer Verantwortung gegenüber Gott und den Menschen ihrer annehmen. Leiblich und seelisch gesättigt machen sie sich mit frohemuten Gesichtern gegen 19 Uhr auf den Nachhauseweg.

Sie hinterlassen viel Aufräumarbeit und müde Helferinnen, die schon bald darauf wieder die nächste Vesper vor Augen haben.

Natürlich darf man nicht vergessen, dass diese Armenspeisung trotz unentgeltlicher Arbeit Bares kostet, denn die Lebensmittel müssen ja gekauft werden. Auf Grund der Großherzigkeit der Arbeitsgruppe entfällt nur rund die Hälfte der Kosten auf die Gemeinde. Vielleicht könnte man ja bei der nächsten Kollekte für Kathy's Vesper ein wenig mehr als sonst in den Korb legen. (ds)



edel gedeckte Tische

## IFI-Priester besucht Café Strich-Punkt

Anfang Juli stattete Father Jonash Joyohoy, ein Priester der Iglesia Filipina Independiente (IFI), der Philippinischen unabhängigen Kirche, dem Café Strich-Punkt einen Besuch ab. Fr. Jonash war zu Besuch bei Prof. Dr. Franz Segbers, Priester mit Zivilberuf der Gemeinde Frankfurt und Sozialethiker an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Marburg. Als Mitglied einer 2005 eingerichteten Theologischen Kommission »Katholizismus und Globalisierung« war Franz Segbers 2008 Gast der IFI. Nun hatte er für Fr. Jonash, der in Manila das von der IFI-Bischofskonferenz eingerichtete »Ramento Projekt zur Verteidigung der Menschenrechte« leitet, einen Kontakt zur Hilfsaktion »Brot für die Welt« vermittelt, die ihren Sitz in Stuttgart hat. Eine gute Gelegenheit, dem jungen

Geistlichen auch ein diakonisches Projekt der alt-katholischen Kirche zu zeigen.

Mit von der Partie waren außer Franz Segbers Silke Grasmann, die Geschäftsführerin des Vereins zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V., der das Café Strich-Punkt trägt, und Pfarrer Joachim Pfützner, einem der beiden stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins. Nach einer kurzen Besichtigung der Katharinenkirche und des Ökumenesaals, bei der Joachim Pfützner seinem philippinischen Kollegen auch das andere diakonische Projekt unserer Gemeinde vorstellte, Kathy's Vesper, ging es zur Anlaufstelle in der Jakobsstraße 3. Dort führte Silke Grasmann als erstes durch die Räume, um einen Überblick über die Strukturen der Einrichtung zu geben. Anschlie-

ßend berichtete sie von der Arbeit, die mit dem Café verbunden ist, darunter auch über die Internetberatung Info4Escorts. Im Gespräch mit Fr. Jonash wurde deutlich, dass Prostitution auch ein großes Problem auf den Philippinen ist. Überlegungen wurden angestellt, ob der Einsatz für Prostituierte, wie er durch den Verein zur Förderung von Jugendlichen betrieben wird, auch zu einer Aufgabe der IFI werden könnte. In diesem Zusammenhang regte Franz Segbers eine Kooperation zwischen dem Verein und der IFI an. Silke Grasmann und Joachim Pfützner versprachen, als ersten Schritt dazu eine Dokumentation der Entstehungsgeschichte und der Organisation des Café Strich-Punkt Projekts zu erstellen und übersetzen zu lassen. Mit dem Versprechen, in Kontakt zu bleiben, ging man schließlich auseinander. (jp)

siehe auch das aktuelle Thema auf Seite 4: »Kirche für Gott und das Vaterland«

### Anglikanische Gemeinde Stuttgart

#### Gottesdienste in Stuttgart

am 1. bis 4. Sonntag im Monat um 11:15 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr gemeinsam mit der Alt-Katholischen Gemeinde

#### Kontakt:

The Reverend Kenneth R. Dimmick  
Fon (07 11) 787 87 83  
E-Mail: vicar@stcatherines-stuttgart.de  
www.stcatherines-stuttgart.de



## Nachrichten aus der Gemeinde



### Ihre diamantene Hochzeit haben gefeiert:

**Bruno und Erika Friedrich**  
aus Giengen.

Herzliche Glückwünsche zu diesem seltenen Ereignis und Gottes Segen für weitere glückliche Jahre!

### Der Gemeinde beigetreten ist:

**Gudrun Ullrich-Schulz**  
aus Marbach.

Wir heißen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen und wünschen ihr, dass sie bei uns kirchliche Beheimatung und gute Impulse für ihr Glaubensleben findet.

## Kollekten und Spenden

Für die vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde erhielten wir in den Monaten Juli und August an

<b>Kollekten</b>	
Bischöflicher Hilfsfonds	162,20 €
Bodensanierung	23,50 €
Diakonische Projekte	42,20 €
Frauenprojekt Afrika	184,40 €
Gemeindebrief	84,50 €
Landessynodalrat	21,40 €
Opferstock	109,25 €
Ostafrika (Somalia)	121,44 €
Rettet die Katharinenkirche	178,69 €
<b>gesamt</b>	<b>927,58 €</b>
<b>Spenden</b>	
allgemein	587,60 €
diakonische Aufgaben	55,00 €
Gemeindebrief	172,78 €
Kathy's Vesper	10,00 €
Kollektenbons	120,00 €
Renovierung Kirche	268,75 €
Seelsorgefahrten	30,00 €
<b>gesamt</b>	<b>1.244,13 €</b>

Herzlichen Dank allen, die zu diesen Ergebnissen beigetragen haben!

**Alt-Katholisches Pfarramt**  
**Pfarrer Joachim Pfützn**  
Merkurstr. 24  
70565 Stuttgart (Rohr)  
Fon (0711) 748838  
Fax (0711) 7451113  
[stuttgart@alt-katholisch.info](mailto:stuttgart@alt-katholisch.info)

**Priester mit Zivilberuf**  
**Carsten Kukula**  
72202 Nagold  
Funk (01 72) 7284483  
[kukula@alt-katholisch.info](mailto:kukula@alt-katholisch.info)

**Diakon mit Zivilberuf**  
**Michael Weiße**  
70182 Stuttgart  
Fon (0711) 6333307  
Funk (01 70) 4110950  
[weisse@alt-katholisch.info](mailto:weisse@alt-katholisch.info)

**zu geistlichen Amtshandlungen zugelassen:**  
**Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer**  
70190 Stuttgart  
Fon/Fax (0711) 2599225  
Funk (01 51) 17255489  
[siebenpfeiffer@alt-katholisch.info](mailto:siebenpfeiffer@alt-katholisch.info)

**Kirchenvorstand**  
**Dr. Volker Diffenhard (Vors.)**  
78727 Oberndorf  
Fon (07423) 8638854  
[s-kivovo@alt-katholisch.info](mailto:s-kivovo@alt-katholisch.info)

### Anschriften der Kirchen

**Stuttgart:**  
Katharinenkirche  
und Ökumenesaal  
Katharinenplatz 5  
Ecke Olgastraße  
Fon (0711) 243901

**Tübingen:**  
St. Michael  
Hechinger Straße

**Aalen:**  
Ev. Johanniskirche  
Friedhofstraße

### Kontaktpersonen:

**in Aalen**  
Gertrud Zgraja  
Fon (073 61) 75173

**in Schwäbisch Gmünd**  
Gabriele Lang  
Fon (071 71) 73654

**in Tübingen**  
Friedhold Klukas  
Fon (074 71) 975275  
[tuebingen@alt-katholisch.info](mailto:tuebingen@alt-katholisch.info)

## Adressen

### Diakonieboot »Schau drauf!«

Michael Weiße  
Fon (07 11) 633 33 07  
[weisse@alt-katholisch.info](mailto:weisse@alt-katholisch.info)

### Familienkreis

Raphael Osiw und Silke Finger-Osiw  
Fon (07 11) 794 10 02  
[s-familienkreis@alt-katholisch.info](mailto:s-familienkreis@alt-katholisch.info)

### Familiengottesdienste

z.Z. bitte im Pfarramt nachfragen  
Fon (07 11) 74 88 38  
[stuttgart@alt-katholisch.info](mailto:stuttgart@alt-katholisch.info)

### Frauengruppe

Dirgis Wansor  
[s-frauengruppe@alt-katholisch.info](mailto:s-frauengruppe@alt-katholisch.info)

### Gemeindeohr

Ilse Hamp  
Fon (07 153) 3 89 39  
Funk (01 63) 7 16 27 90  
[gemeindeohr@alt-katholisch.info](mailto:gemeindeohr@alt-katholisch.info)

### Gesprächskreis »Kreuz und quer«

Bernhard Buckard  
Fon (07 11) 65 16 81  
[s-kuq@alt-katholisch.info](mailto:s-kuq@alt-katholisch.info)

### abendLicht

Michael Weiße  
Fon (07 11) 633 33 07  
[weisse@alt-katholisch.info](mailto:weisse@alt-katholisch.info)

### Kathy's Vesper

Elisabeth Schöffner-Singer  
Fon (0711) 550 88 27  
[s-kathysvesper@alt-katholisch.info](mailto:s-kathysvesper@alt-katholisch.info)

### rat@alt-katholisch.info

Klaus Juchart (ass. jur.)  
Fon (070 31) 3042135  
[rat@alt-katholisch.info](mailto:rat@alt-katholisch.info)

### »Rettet die Katharinenkirche e.V.« Förderverein zur Rettung und Erhaltung der Katharinenkirche Stuttgart

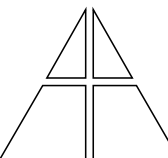
1. Vorsitzender Prof. Peter Fallner  
Geschäftsstelle: Merkurstraße 24  
70565 Stuttgart  
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel  
(BLZ 52060410) Konto 413 267  
[www.rettet-die-katharinenkirche.de](http://www.rettet-die-katharinenkirche.de)  
[stein.auf.stein@alt-katholisch.info](mailto:stein.auf.stein@alt-katholisch.info)

### »Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.« (Café Strich-Punkt)

1. Vorsitzender: Lars Naumann  
Geschäftsführerin: Silke Grasmann  
Heusteigstraße 22  
70182 Stuttgart  
Fon (07 11) 5 53 26 47  
Fax (07 11) 5 53 26 48  
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart  
(BLZ 52060410) Konto 414417  
[www.verein-jugendliche.de](http://www.verein-jugendliche.de)  
[info@verein-jugendliche.de](mailto:info@verein-jugendliche.de)

### Konten der Kirchengemeinde:

Ev. Kreditgenossenschaft eG  
(BLZ 52060410) Konto 402 966  
Baden-Württembergische Bank  
(BLZ 60050101) Konto 2197 447



## Impressum

**Herausgeber:**  
Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

**Redaktion:** Dr. Volker Diffenhard (vd) (v.i.S.d.P.),  
Klaus Kohl (kk), Joachim Pfützn (jp), Ulrich Schürer (us),  
Dieter Schütz (ds), Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

**Satz und Layout:** Dieter Ruthardt (dr)

[s-redaktion@alt-katholisch.info](mailto:s-redaktion@alt-katholisch.info)

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der Verantwortung der VerfasserInnen.**

**Redaktionsschluss**  
für die nächste Ausgabe: 9.10.2011

## Alt-Katholiken im Rundfunk

SWR4 Abendgedanken:

**10. – 14.10.2011**  
jeweils um 18:50 Uhr

Pfarrer Thomas Walter, Singen

SWR1 und SWR4  
Anstöße/Morgengedanken:

**31.10. – 5.11.2011**  
jeweils um 5:57 Uhr und 6:57 Uhr

Pfarrer Joachim Pfützn, Stuttgart, und  
Pfarrer Christian Edringer, Bad Säckingen

## Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

### Gottesdienste in Stuttgart

am 1. bis 4. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr

am 5. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr  
gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde

dienstags um 18:30 Uhr Taizégebet

freitags um 18:30 Uhr Lichtvesper

am 1. Samstag im Monat um 18:00 Uhr  
abendLicht

### weitere Gottesdienste

am 2. Sonntag im Monat und den  
zweiten Feiertagen der Hochfeste:  
um 15:30 Uhr in Aalen

am 2. Samstag im Monat um 16:00 Uhr  
in Tübingen Eucharistie

Besuchen Sie uns auch im Internet:

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:

[s-kontakt@alt-katholisch.info](mailto:s-kontakt@alt-katholisch.info)

## Liebe Gemeinde – mei liab's Kirchameisle – lieber Kellergeist

*D'Feria send jo scho lengschd rom. Aber i mecht euch doch no a bissle von meim Urlaub erzähla.*

*Nachdem der Kellergeischd jo au nach Englang zum romschpunken isch ond i aus frühere Zeita no woiss, dass der Hinterbänkler ( i hoff, dem goht's guat) au bis Rom komma isch – bis zum Pabschd – no han i mir denkt, machsch au a paar Wöchla frei ond siesch de uf der Welt a bissle om.*

*Mi hots dann au nach Italien verschlaga. Mit meim heiliga Blächle ben i nag'fahra ond onderhalb von Rimini g'landat. Nonderzuas isch's ganz guat g'laufa, ganz im Gegesatz zur Hoimfahrt. Do hot's granatamä-Big klemmt.*

*Ja, sche isch's g'wäsa. Die Landschaft in den Marken isch scho toll, g'rad so herrlich wie in der Toscana. S'Wetter wunderbar, faschd a bissle z'warm, doch bei ma frische Wendle hot mors dann scho aushalta ken-na. Mor hot halt viel Aqua Minerale trenka müassa. I han schene Städtla g'säh, wie's halt dort so isch mit viele Türm ond Kircha ond Stadtmaura. Viel Stoiner han i halt g'säh.*

*Ganz b'sonders beeindruckt hot mi der Wallfahrtsort Loreto. Also was do so auf mi zuakomma isch, war kaum zom fassa. S'Bedeutenschde isch jo dort des Heilige Haus. Wissenschaftlich angeblich nochg'wiesia ischs des Geburtshaus der Heiligen Maria.. Der Legende noch hend Engel des Häusle von Nazareth rieberg'floga nach Loreto. Aber nemma mors mol a, s'kam doch mit amma Schiffla.*

*Ond no han i viele Pilger ond Wallfahrer g'säh, daronder viele Behinderte und Schwerstbehinderte in Rollstühlen und auf Liegen. Do ischs mir aufganga, wie guats mir auf meinem Türmla goht ond au sondsched de meischede Leit guat läba kennat.*

*Somit ben i wieder beruhigt hoimg'fahra ond i hoff ond bet drom, dass es ons alle weiterhin rechtschaffa goht.*

*Bleibat g'sond*

## Euer Glockabutzer



1	Sa	18:00	abendLicht: Besonders gestalteter Gottesdienst – Thema Erde
2	So	11:00	Kirche im Grünen vor dem Favoriteschloss in Ludwigsburg (Kein alt-katholischer Gottesdienst in Stuttgart)
3	Mo		Tag der Deutschen Einheit – Gedenktag Alberto Ramento
4	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
5	Mi		
6	Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
7	Fr	18:30	Lichtvesper
8	Sa	16:00	Eucharistiefeier in Tübingen
9	So	10:00	Eucharistiefeier (Familiengottesdienst) in Stuttgart
		15:30	Eucharistiefeier in Aalen
10	Mo		
11	Di	17:30	Bibelteilen
		18:30	Ökumenisches Taizégebet
12	Mi		
13	Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
14	Fr	15:00	Dekanatspastoralkonferenz »plus« in Mannheim
		18:30	Lichtvesper
15	Sa	14:30	Trauung Yann Simsont und Anna Katharina Jeschke
16	So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
17	Mo		
18	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
19	Mi	19:00	Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung von Jugendlichen
20	Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
21	Fr	18:30	Lichtvesper
22	Sa	10:00	Beginn des Kirchenvorstandsklausurwochenendes in Herrenberg
23	So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
24	Mo		
25	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
26	Mi		
27	Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
28	Fr	18:30	Lichtvesper
29	Sa		
30	So	10:30	Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde
		17:17	Kathy's Vesper
31	Mo		

Schulferien  
in Baden-  
Württemberg

Herbst  
31.10. – 04.11.2011

Weihnachten  
23.12.11 – 05.01.12

Bewegliche Ferientage  
sind regional  
unterschiedlich



1 Di	<i>Allerheiligen</i>	19:00 Eucharistiefeier mit Gedächtnis der Verstorbenen
2 Mi		
3 Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
4 Fr	18:30	Lichtvesper
5 Sa	18:00	abendLicht: Besonders gestalteter Gottesdienst – Thema Luft
6 So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
7 Mo		
8 Di	17:30	Bibelteilen
	18:30	Ökumenisches Taizégebet
9 Mi		
10 Do	19:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
	19:30	Kirchenvorstandssitzung
11 Fr	18:30	Lichtvesper
12 Sa	16:00	Eucharistiefeier und Gemeindeversammlung in Tübingen
13 So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
	15:30	Eucharistiefeier und Gemeindeversammlung in Aalen
	19:00	Orgelkonzert mit Prof. Dr. Ludger Lohmann
14 Mo		
15 Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
16 Mi		
17 Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
18 Fr	18:30	Lichtvesper
19 Sa	10:00	Besinnungstag zur Einführung in die Perlen des Glaubens
20 So	10:00	Eucharistiefeier (Familiengottesdienst) in Stuttgart anschl. Gemeindeversammlung
21 Mo		
22 Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
23 Mi	19:00	Themenabend "Kirche und Wirtschaft" der ACK Stuttgart
24 Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
25 Fr	18:30	Lichtvesper
26 Sa		
27 So		<i>1. Adventssonntag</i>
	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
	17:17	Kathy's Vesper
28 Mo		
29 Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
30 Mi		

#### Terminvorschau

04.12.	14:00	Adventsfeier
17.12.	10:00	Besinnungstag: Die Perlen des Glaubens im Alltag
24.12.	16:30	Christmette
15.01.	17:00	Neujahrsempfang